



Unsere Themen

Veranstaltungen

Kurzmitteilungen

Geodaten im Praxistest – was das GeoSN vom ITOF2026 mitnimmt

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Smart City Leipzig: Echtzeitmonitoring für besseren Hochwasserschutz

ESRI Deutschland

Ihr Beitrag/Impressum

Sie möchten immer auf dem Laufenden sein?
Folgen Sie uns auf LinkedIn



Veranstaltungen

12.10. bis 13.10.2026 **19. Augsburger GIS-Forum für Umweltmonitoring**
Augsburg
Runder Tisch GIS e. V.

13.10. bis 15.10.2026 **Open Data zwischen Transparenz und Resilienz – Bund, Länder und Europa im Dialog (Tagung)**
Speyer/hybrid
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

26.10. bis 27.10.2026 **Smart Country Convention**
Berlin
bitkom e. V. / Messe Berlin GmbH

10.11.2026 **Kommunales GIS-Forum**
Neu-Ulm
Runder Tisch GIS e. V.

13.11. bis 14.11.2026 **3. hack4GDI_DE**
Mainz
Koordinierungsstelle GDI-DE / Hochschule Mainz / Hochschule Bochum

01.12. bis 02.12.2026 **14. Deutsches GeoForum 2026**
Berlin
DDGI e. V.

09.12.2026 **GDI-Forum NRW 2026**
Düsseldorf/hybrid
IMA GDI.NRW

19.01. bis 20.01.2027 **GDI-DE Zukunftstag 2027**
Frankfurt am Main
Koordinierungsstelle GDI-DE

25.01. bis 26.01.2027 **Digitale Welten**
Dresden
GDI Sachsen e. V.

09.03. bis 13.03.2027 **FOSSGIS-Konferenz 2027**
Heidelberg
FOSSGIS e. V. / Universität Heidelberg / HeiGIT

Weitere Termine und Veranstaltungen, insbesondere aus dem Netzwerk der GDI-DE, finden Sie in der [Veranstaltungsübersicht im GDI-DE Wiki](#).

Kurzmeldungen

GDI-DE und umwelt.info vereinbaren engere Zusammenarbeit



Katrin Weke und Anja Reineke bei der Unterzeichnung

Umwelt- und naturschutzrelevante Daten und Informationen sind seit jeher wichtige Bestandteile der GDI-DE und gleichzeitig zentraler Inhalt der Datenplattform [umwelt.info](#), die seit 2023 vom Nationalen Zentrum für Umwelt- und Naturschutzinformationen am Umweltbundesamt

betrieben wird. Vor diesem Hintergrund befinden sich die beiden Einrichtungen schon seit längerem in einem regelmäßigen Dialog.

Am 27. August 2026 haben die derzeitige Vorsitzende des Lenkungsgremiums GDI-DE, Katrin Weke, und Anja Reineke für das Nationale Zentrum für Umwelt- und Naturschutzinformationen nun einen gemeinsamen

Letter of Intent unterzeichnet. Damit schaffen sie einen verbindlichen Rahmen für den Dialog und für die Zusammenarbeit bei der Bereitstellung und Nutzung von Geo- und Fachdaten.

Die Zusammenarbeit stärkt die Vernetzung, insbesondere öffentlicher Einrichtungen im Umwelt- und Naturschutzbereich. Die GDI-DE und das Nationale Zentrum für Umwelt- und Naturschutzinformationen vernetzen Einrichtungen auf Bundes-, Landes- sowie kommunaler Ebene genauso wie im wissenschaftlichen Kontext. Sie betreiben ihre Datenportale [Geoportal.de](#) und [umwelt.info](#) für ähnliche Zielgruppen.

Die Zusammenarbeit soll amtliche Geobasisdaten und Geofachdaten der GDI-DE auch im Umweltbereich sichtbar machen. Gleichzeitig soll die Bereitstellung weiterer Umwelt- und Naturschutzdaten gefördert werden, etwa für digitale Planungsprozesse. Detaillierte Informationen finden Sie im [Letter of Intent zur Zusammenarbeit](#).

Die GDI-DE Registry entwickelt sich weiter



Neue Funktionen, verbesserte Abläufe und mehr Sicherheit stehen im Fokus der aktuell veröffentlichten Version 1.13.4 der GDI-DE

Registry. Die Neuerungen sind die konsequente Fortsetzung aus den Updates der Versionen 1.13.3 und 1.13.0. Sie machen die Arbeit mit der Registry übersichtlicher, erleichtern die Verwaltung von Inhalten und verbessern zugleich die Sicherheit, Performance und technische Qualität der Software-Anwendung. Außerdem wurde ein Fehler behoben, der die Erstellung neuer Anträge (Proposals) für Organisationen und Namensräume verhindert hatte.

Die Arbeit mit Proposals ist nun auch wesentlich einfacher. Alle Proposal-Typen können direkt aus der jeweiligen Item-Ansicht aufgerufen und angelegt werden. Die User sehen zudem auf einen Blick, welcher Control Body für die Bearbeitung zuständig ist. Bei ausstehenden Pflichtangaben, werden die entsprechenden Bereiche automatisch geöffnet. Hierdurch lässt sich schneller erkennen, welche Schritte zur vollständigen Bearbeitung noch erforderlich sind.

Auch Suche und Navigation sind jetzt komfortabler. Insbesondere Organisationen lassen sich nun gezielt über ihre UUID, also ihren eindeutigen Schlüssel, im Organisationsregister finden. Die UUID der aufgerufenen Organisation werden zusätzlich direkt in der Item-Ansicht angezeigt.

Der Betrieb GDI-DE hat aber nicht nur die Funktionalität verbessert, sondern auch die Sicherheit und die Verwaltung von Zugriffsrechten. Details der Proposals können nur noch von angemeldeten Nutzerinnen und Nutzern eingesehen werden. Gleichzeitig sind die Inhalte grundsätzlich schreibgeschützt. Änderungen und das Speichern sind ausschließlich möglich, wenn die angemeldete Person über die dafür erforderlichen Berechtigungen verfügt. Damit werden die Zugriffsmöglichkeiten klar an die jeweiligen Benutzerrechte gekoppelt.

Und zu guter Letzt zeigen sich Performance und Stabilität der Anwendung in der jüngsten Version deutlich verbessert. Gemeinsam mit technischen Aktualisierungen und kleineren Fehlerkorrekturen ist der Betrieb der GDI-DE Registry nun spürbar zuverlässiger: Ein weiterer Schritt auf dem Weg, die [GDI-DE Registry](#) userfreundlicher, transparent und sicher zu gestalten.

Kurzmeldungen

GDI-DE auf der SCCON 2026: Geodaten für die Verwaltungsdigitalisierung!



Digitale Verwaltung ohne Geodaten ist kaum denkbar, sei es beim Bauantrag, bei Raumplanungsverfahren oder bei der Gewerbeanmeldung: Immer gehört zum Datensatz auch mindestens ein Punkt auf der Landkarte. Die GDI-DE ist eine der zentralen Strukturen, die die Vielzahl an Geodaten unterschiedlicher Fachthemen aus Bund, Ländern und Kommunen verknüpft und dadurch gemeinsam nutzbar macht.

Marcus Brühl, Leiter der Koordinierungsstelle GDI-DE, veranschaulicht in zwei Vorträgen an den Ständen unserer Partnerorganisationen, wie die bundesweite Geodateninfrastruktur arbeitet und öffentliche Geodaten für die Nutzung erschließt:

Dienstag, 13. Oktober, 13.00 Uhr: hub27 | Stand 302

Am Stand von IT-Planungsrat und FITKO geht es darum, wie die GDI-DE die Nutzung von Geodaten für

die digitale Verwaltung unterstützt: das Interoperabilitätskonzept der GDI-DE, das durch strukturierte Empfehlungen zu Verwaltungsdigitalisierung und medienbruchfreien Verwaltungsleistungen beiträgt, steht neben den zentralen Werkzeugen der GDI-DE im Fokus des Vortrags.

Donnerstag, 15. Oktober, 13.00 Uhr: Halle 25 | Stand 405

Am Thüringer Gemeinschaftstand können die Gäste im Rahmen des Geo-Tages erfahren, wie die GDI-DE die Nutzung von Geodaten im föderalen Verbund unterstützt und öffentliche Geodaten von Bund, Ländern und Kommunen auffindbar und nutzbar macht. Auch hier steht die Interoperabilität mit ihren technischen und organisatorischen Bausteinen im Fokus des Vortrags. Sie ermöglicht es, digitale Verwaltungsgrenzen zu überwinden und Daten gewinnbringend zu verknüpfen.

Das Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) gestaltet das Vortragsprogramm des Geo-Tags am Stand des Thüringer Ministeriums für Digitales und Infrastruktur (TMDI) innerhalb des Thüringer Gemeinschaftsstandes auf der [SCCON](#).

FOSSGIS 2027 – Die Konferenz der Open Source & Open Data Community für Geoinformation



Vom 9. bis 13. März 2027 veranstalten FOSSGIS e.V., die Universität Heidelberg und HeiGIT die FOSSGIS 2027 in Heidelberg.

Ziel der Konferenz ist die Verbreitung von Neuigkeiten und Hintergründen zu Technologi-

en und Entwicklungen aus den Bereichen Open Source Geo-Software und freie Geodaten.

An drei Tagen treffen sich Nutzende, Entwickelnde, Neulinge und Fachkräfte zum gemeinsamen Austausch über Anwendungs-, Arbeits- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie neuste Entwicklungen bei freier Geoinformationssoftware und Open Data. Digitale Souveränität im Zusammenhang mit Open Source und der Umstieg dahin werden ebenso behandelt, wie Open Science und die FAIR Prinzipien.

Am anschließenden Samstag finden der „OpenStreet-Map-Samstag“ sowie der Community Sprint statt.

Die Konferenz wird vorwiegend durch ehrenamtliches Engagement getragen, Beitragseinreichungen sind in Form von Vorträgen, Workshops oder Postern willkommen.

Wichtige Termine:

- Call for Participation (Beitragseinreichung): 01.10. bis 01.11.2026
- Start der Anmeldung: Januar 2027

Weitere Informationen:

<https://fossgis-konferenz.de/2027>

Fragen an das Konferenzteam:

konferenz-orga@fossgis.de

Geodaten im Praxistest – was das GeoSN vom ITOF2026 mitnimmt

Beitrag des Landesamtes für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Geodaten sind gefragt – und zwar ganz konkret. Wie lassen sich vorhandene Geoinformationen besser nutzen? Welche Anwendungen helfen Kommunen und Behörden im Alltag? Und was braucht es, damit aus Daten gute digitale Verwaltungsleistungen werden? Diese Fragen standen beim Auftritt des GeoSN auf dem ITOF2026 (IT- und Organisationsforum) Ende September in Dresden im Mittelpunkt.

Die Gespräche am Stand zeigten: Das Interesse an den vorhandenen Angeboten ist groß, ihre Möglichkeiten sind jedoch noch längst nicht überall bekannt. Besonders beim Geoportal Sachsenatlas und der E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBaK) wurde deutlich, dass Information, Beratung und Schulungen wichtige Schlüssel für eine stärkere Nutzung sind.

GeoSN bietet daher seit Jahresbeginn auch regelmäßige Webinare an. Die neue Webinar-Serie zum Geoportal ist Anfang Oktober gestartet.

Mit den Digital-Lotsen-Sachsen aktiv die Digitalisierung vorantreiben

Auf kommunaler Ebene ging es um den möglichen Aufbau eines Geoportals im Landkreis Zwickau und die Nachnutzung vorhandener GeoBaK-Komponenten. Mit den Digital-Lotsen beim Sächsischen Städte- und Gemeindetag wurde besprochen, wie sich die GeoBaK in den Kommunen besser bekanntmachen ließe; auch hier wurden Geoportal-Schulungen als wichtiger Schritt ausgemacht.

Ein weiterer Schwerpunkt: der Digitale Zwilling Sachsen. Während Vertretungen größerer Kommunen konkret über Lösungen, Nutzen und Ressourcen diskutierten, ging es bei anderen um die Grundlagen. Ria Liebscher stellte ihn deshalb auf der „Sky Stage“ vor: „Digitale Zwillinge machen komplexe Zusammenhänge sichtbar und schaffen eine neue Grundlage für Planung und Entscheidungen.“

Wenn Geodaten direkt im Einsatz gebraucht werden

Besonders konkrete Anforderungen kamen von Polizei und Feuerwehr: aktuelle und verlässliche Adressinformationen, mobile Nutzung von Karteninformationen und die Möglichkeit, Standorte und Ereignisse unkompliziert zu erfassen und räumlich zu dokumentieren.

Wie wichtig verlässliche Geodaten auch für andere digitale Verwaltungsprozesse sind, zeigte der Vortrag

von GeoSN-Referatsleiter Andreas Klenner gemeinsam mit der Sächsischen Staatskanzlei zur digitalen Grundschulanmeldung: Eine eingegebene Adresse wird eindeutig lokalisiert, räumlich analysiert und visualisiert. „Wenn Verwaltungsleistungen digital gedacht und mit verlässlichen Geoinformationen verknüpft werden, wird Modernisierung im Alltag unmittelbar spürbar“, sagt Klenner.

Geodaten brauchen Standards – und Menschen

Auch strategische Fragen kamen auf der ITOF zur Sprache. Im Austausch mit Dr. Daniela Dylakiewicz, CIO im Freistaat Sachsen, wurde die Rolle des GeoSN als Partner bei der weiteren Digitalisierung thematisiert. Ein wichtiger Punkt: Standards. Denn Standardisierung setzt auch Anpassungen rechtlicher Grundlagen voraus und ist damit ein längerfristiger Prozess.

Auch der Nachwuchs zeigte Interesse am GeoSN. So informierten sich Studierende der Verwaltungsfachhochschule in Meißen über Tätigkeiten und Einstiegsmöglichkeiten beim GeoSN. Damit wurde die ITOF auch zur Gelegenheit, die staatliche Vermessungsverwaltung als zukunftsfähige Arbeitgeberin vorzustellen.

Gute Gespräche, gute Resonanz

Der GeoSN-Stand war an beiden Messetagen gut besucht. Besonders gut angenommen wurden Fachgespräche, Geoportal-Demonstration, Quiz sowie Luftbilder und historische Karten.

Das ITOF 2026 hat vor allem eines gezeigt: Viele Lösungen sind bereits da – jetzt geht es darum, sie stärker in die Anwendung zu bringen. Für das GeoSN bedeutet das: Geoportal-Schulungen und Beratung zur GeoBaK in den Fokus rücken, den Austausch mit Kommunen und Multiplikatoren ausbauen und gemeinsam mit Partnern an mobilen Geoinformationen, Adressdaten, Digitalen Zwillingen und Standards weiterarbeiten.

Kontakt:

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Abteilung 4 | Geodatenmanagement

Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden

E-Mail: poststelle@geosn.sachsen.de

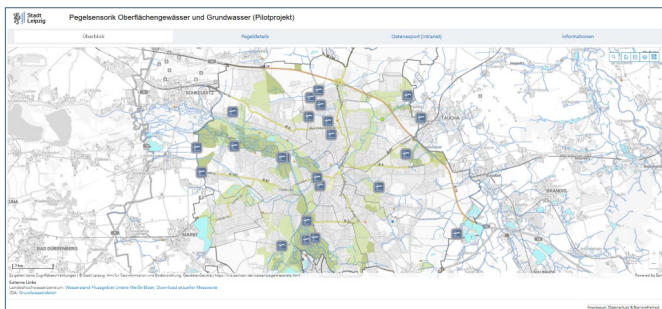
<https://www.geosn.sachsen.de>

Smart City Leipzig: Echtzeitmonitoring für besseren Hochwasserschutz

Beitrag von ESRI Deutschland

Die Stadt Leipzig setzt im Rahmen ihrer Smart-City-Strategie auf moderne Geoinformations- und Internet-of-Things(IoT)-Technologien, um den Herausforderungen des Klimawandels im Bereich Hochwasserschutz wirksam zu begegnen. Obwohl Leipzig in einer vergleichsweise trockenen Region Deutschlands liegt, nehmen Starkregenereignisse und lokale Überflutungen spürbar zu. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und die Reaktionsfähigkeit der Stadt zu verbessern, wurde ein Pilotprojekt für das Echtzeitmonitoring von Gewässern gestartet.

Ziel des Projekts ist die kontinuierliche Überwachung von Wasserständen sowie die frühzeitige Erkennung potenzieller Hochwasserlagen. Hierfür wurden an 24 Gewässerstandorten im Stadtgebiet IoT-Sensoren installiert. Die Sensoren erfassen mithilfe unterschiedlicher Messverfahren kontinuierlich die Pegelstände und senden die Daten automatisiert an eine zentrale Datenplattform. Bei normalen Wasserständen erfolgt die Übertragung stündlich, bei kritischen Entwicklungen deutlich häufiger.



Übersicht der 24 Pegelstandorte in Leipzig

Die Verarbeitung der Sensordaten erfolgt mit ArcGIS-Technologie. Die Informationen werden in Echtzeit analysiert, gespeichert und in interaktiven Dashboards visualisiert. Mitarbeitende verschiedener Ämter nutzen diese Anwendungen, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und bei Bedarf schnell Maßnahmen einzuleiten. Die Daten stehen zudem für weiterführende hydrologische Analysen und Modellierungen zur Verfügung.

Das Projekt liefert der Stadt wichtige Erkenntnisse über die Auswirkungen von Niederschlägen auf Gewässer und Infrastruktur. Durch die kontinuierliche Datenerfassung können Risiken genauer bewertet, Hochwasserschutzmaßnahmen gezielter geplant und potenzielle

Schäden reduziert werden. Gleichzeitig entsteht eine belastbare Datengrundlage für zukünftige Planungs- und Entscheidungsprozesse.

Ein besonderer Vorteil liegt in der Kombination aus moderner IoT-Sensorik und einer leistungsfähigen Geoplattform. Das Echtzeitmonitoring verkürzt Reaktionszeiten bei kritischen Wetterereignissen und unterstützt die verantwortlichen Fachbereiche dabei, Maßnahmen frühzeitig einzuleiten und die Bevölkerung besser zu schützen.

Perspektivisch sollen aus den Echtzeitdaten zusätzlich Durchflussmengen berechnet und langfristige hydrologische Kennwerte ermittelt werden. Darüber hinaus ist geplant, ausgewählte Informationen künftig über öffentliche Informationsplattformen bereitzustellen. Damit stärkt Leipzig nicht nur seine Resilienz gegenüber klimabedingten Extremereignissen, sondern schafft zugleich die Grundlage für eine urbane Datenplattform und zukünftige Digitale Zwillinge. Durch diesen innovativen Ansatz positioniert sich Leipzig als Vorreiter im Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels im Bereich des Gewässermonitorings und des Hochwasserschutzes.

Das Projekt zeigt, wie Kommunen mit überschaubarem Ressourceneinsatz innovative Lösungen für Klimaanpassung, Hochwasserschutz und nachhaltige Stadtentwicklung erfolgreich umsetzen können.

Weblink zum Projekt:

<https://www.esri.de/de-de/case-studies/smart-city-leipzig-im-klimawandel-echtzeitmonitoring>

Kontakt:

Esri Deutschland

Friederike Voigt

E-Mail: f.voigt@esri.de

<https://www.esri.de>

Ihr Beitrag

Die GDI-DE NEWS erscheinen im zweimonatigen Rhythmus. Sie informieren über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

Der Newsletter lebt von den Beiträgen unseres GDI-DE Netzwerks. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, egal ob Kurzmitteilung, Bericht oder Veranstaltungshinweis!

Vorgaben für Ihren Beitrag

- Berichte/Kurzmitteilungen beinhalten mindestens Überschrift, Textkörper, Verfasser/Institution, Weblink und Kontakt (wird unter dem Beitrag veröffentlicht).
- Berichte umfassen max. 1 DIN A4-Seite (450 Worte, Schriftgröße 11 pt/Arial).
- Bei Veranstaltungshinweisen bitte vollständigen Titel, Datum und Weblink angeben.
- Bilder, Logos und Grafiken immer als separate Dateien senden (*.jpg, *.png, *.eps, *.pdf). Hinweis: Mit der Abgabe von Bilddateien und Grafiken zur Veröffentlichung im Newsletter bestätigen Sie die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Urheberrechts-Vorgaben.
- In der GDI-DE NEWS können nur Beiträge veröffentlicht werden, denen kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt. Beiträge dürfen keine kommerzielle Produktwerbung enthalten.
- Mailadresse für Zusendungen: mail@gdi-de.org
- Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser. Bei Fragen zur Beitragsgestaltung kontaktieren Sie uns bitte.

Redaktionsschluss 2026

12/2026 18.11.2026

Newsletter-Anmeldung

mail@gdi-de.org

Newsletter-Abmeldung

mail@gdi-de.org

Für die An- und Abmeldung zum Newsletter senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail.

Impressum

Koordinierungsstelle GDI-DE

Newsletter-Redaktion

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6333-258

E-Mail: mail@gdi-de.org

https://www.gdi-de.org

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie